



Räumlich getrennter Unterricht

Nähe schaffen. Struktur geben.
Wohlbefinden stärken.

Pädagogische Hochschule
St.Gallen

phsg.ch

PH
SG

Strukturierung des Unterrichts

Für den räumlich getrennten Unterricht sollte ein eigener Stundenplan konzipiert und mit den Kolleg:innen abgestimmt werden, um den Schüler:innen eine verlässliche Struktur vorzugeben. Eine 1:1-Umsetzung des regulären Stundenplans ist nicht geeignet.

- Wie könnte ein Stundenplan für den räumlich getrennten Unterricht aussehen, der den Schüler:innen eine verlässliche Struktur bietet und sich von der 1:1-Übertragung des regulären Stundenplans unterscheidet (siehe «Das Verständnis von Schule und Unterricht»)?
- Wie könnten Unterrichtseinheiten gestaltet werden, in denen Wechsel zwischen frontalen Inputphasen und individuellen bzw. kooperativen Arbeitsphasen stattfinden
- Welche Strategien können dabei helfen, klare Aufgabenzuweisungen und Absprachen innerhalb des Kollegiums sicherzustellen? Wer übernimmt welche Aufgaben?



Weitere Informationen
Unterrichtsstruktur

Gezielter Einsatz digitaler Medien

Digitale Medien stellen für die Durchführung räumlich getrennten Unterrichts ein zentrales Werkzeug dar. Ihre Nutzung sollte bereits im regulären Unterricht eingeübt werden. Der Einsatz sollte dennoch bedacht erfolgen, da eine zu hohe Bildschirmzeit negative Auswirkungen auf die Konzentration und das Wohlbefinden der Schüler:innen haben kann. Ziel sollte sein, die Schüler:innen nicht zu überfordern.

- Wie kann der Kontakt innerhalb der Klassengemeinschaft aufrechterhalten werden (z. B. durch Videokonferenzen)?
- Wie lassen sich digitale Medien gezielt als Werkzeuge einsetzen?
 - Wie lässt sich die Bildschirmzeit der Schüler:innen in einem angemessenen Mass halten?
 - Wie können Schüler:innen bei der Mediennutzung unterstützt werden?
- Für welchen Anwendungsfall werden an Ihrer Schule welche digitalen Plattformen genutzt?
- Wie lässt sich der Einsatz von und der Umgang mit digitalen Lernmedien bereits im regulären Unterricht einüben, damit Schüler:innen besser auf den räumlich getrennten Unterricht vorbereitet sind?
- Wie kann der Unterricht an die verfügbaren digitalen Ressourcen der Schüler:innen angepasst werden?



Weitere Informationen
Einsatz digitaler Medien

Die Rolle von Schule und Unterricht

Schule und Unterricht sind mehr als nur das Vermitteln von Wissensinhalten. Neben dem Lernfortschritt sollte der Fokus auch auf das Wohlbefinden der Schüler:innen gerichtet werden.

Hierbei spielen vor allem der Kontakt zu Gleichaltrigen und Lehrpersonen sowie Sozialisationseffekte eine wichtige Rolle. Dies sollte auch im räumlich getrennten Unterricht berücksichtigt werden.

- Sehen Sie Möglichkeiten, die Schüler:innen im Unterricht in Bezug auf fachliche Leistungen zu entlasten, um ihr Wohlbefinden zu priorisieren?
- Welche Möglichkeiten sehen Sie, das Kerncurriculum gezielt zu reduzieren, um eine stärkere Fokussierung auf wesentliche Inhalte zu ermöglichen?
 - Wie lassen sich regelmässige (informelle) Austauschmöglichkeiten für Schüler:innen und Lehrpersonen in den Unterricht integrieren?
 - Wie lassen sich kooperative Arbeitsphasen auch unter räumlich getrennten Bedingungen initiieren?
- Wie können Sie neben fachlichen Inhalten auch ausserfachliche Austauschphasen in den Unterricht einplanen?
- Wie und in welchem Rahmen können Sie mit Ihren Schüler:innen über deren aktuelle Gefühle und Befindlichkeiten sprechen?



Weitere Informationen
Schule und Unterricht

Besondere Vulnerabilität bei Schüler:innen erkennen

Damit die Schüler:innen optimal unterstützt werden können, ist es zentral, die sozioökonomischen, demografischen und weiteren familiären Hintergründe der einzelnen Schüler:innen zu kennen, zu berücksichtigen und Barrieren zu beseitigen.

Die Rahmenbedingungen des Fernunterrichts können das Risiko für Kindeswohlgefährdung erhöhen und deren Wahrnehmung erschweren, weshalb mögliche Anzeichen trotz räumlicher Distanz aufmerksam erkannt, eingeordnet und bei Bedarf aufgegriffen werden sollten.

- Welche Schüler:innen sind aufgrund ihres familiären Hintergrunds potenziell besonders vulnerabel?
- Welche Massnahmen können Sie ergreifen, um besonders betroffene Schüler:innen zu unterstützen (Lernräume, Materialien, ...)?
- Wie und in welchem Ausmass können die Erziehungsberechtigten der Schüler:innen unterstützend in den Fernunterricht miteinbezogen werden?
- Welche potenziellen Sprachbarrieren oder kulturellen Barrieren liegen in der Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten vor?
- Wie können diese adäquat berücksichtigt werden (z.B. KI-Übersetzungstools)?
- Welche Möglichkeiten bestehen, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu intervenieren?



Weitere Informationen
Vulnerabilität

Geeignete Aufgaben stellen

Räumlich getrennter Unterricht hat seine eigenen Logiken und Regeln. Eine 1:1-Übersetzung der Aufgaben aus dem regulären Unterricht eignet sich nicht. Eigens entwickelte handlungsorientierte Aufgaben und Projekte sollten, im Wechsel mit Videokonferenzen, einen wichtigen Stellenwert erhalten. In den Lernpaketen/Dossiers sollten ausgewogene und passende Sozial- und Übungsformen berücksichtigt werden.

- Wie lassen sich selbstständiges und kooperatives Lernen in den Fernunterricht integrieren?
- Welche Möglichkeiten gibt es, abwechslungsreiche handlungsorientierte Aufgaben oder Projektarbeiten in den Unterricht einzubinden?
- Welche Aufgabenformate könnten Ihre Schüler:innen dazu anregen, sich körperlich zu bewegen und den Arbeitsplatz zeitweise zu verlassen?
 - Lassen sich die Aufgaben sinnvoll in Lernpaketen oder Dossiers strukturieren?
 - Wie lässt sich sicherstellen, dass die Aufgabenmenge für die Lernressourcen der Schüler:innen angemessen ist?



Weitere Informationen
Aufgabenstellungen

Das Lernverhalten der Schüler:innen beobachten

Das Arbeits- und Lernverhalten der Schüler:innen sollte beobachtet werden. Schwierigkeiten bei der selbstständigen Bearbeitung der Aufgaben können zu Prokrastination führen, was mit einer Reihe negativer Effekte sowohl bezüglich des Lernerfolgs als auch des Wohlbefindens einhergeht.

- Lassen sich Unterschiede bei einzelnen Schüler:innen zwischen dem Lernverhalten während des Unterrichts unter regulären Umständen und dem Fernunterricht feststellen? Worauf sind diese potenziell zurückzuführen?
- Wie können zentrale Fähigkeiten des selbstständigen Arbeitens (z. B. Selbstregulation) bereits unter regulären Bedingungen gezielt gefördert werden?
- Wie können Sie Ihren Schüler:innen ein transparentes Feedback geben und sie zur Selbstreflexion anregen?
- Welche Faktoren könnten zu geringerem Lernerfolg und Wohlbefinden bei ihren Schüler:innen beitragen, und wie können Sie diese gezielt berücksichtigen?



Weitere Informationen
Lernverhalten

Wie Sie diesen Flyer nutzen können

- Die kurzen Einleitungstexte auf der Vorderseite bieten einen schnellen Überblick.
- Über die QR-Codes lassen sich vertiefende Beschreibungen, Umsetzungshinweise und praktische Beispiele abrufen.
- Die Leitfragen und Empfehlungen können als Orientierung bei der Unterrichts- und Szenarienplanung dienen (z. B. zur Erarbeitung eines «Notfallplans» für vergleichbare Krisen).

Dieser Flyer wurde im Rahmen des NFP80-Forschungsprojekts «Lernen von den Auswirkungen der COVID-19 Pandemie» an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen erstellt. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) gefördert (Fördernummer: 408040_210193).

Ziel des Flyers ist es, zentrale Forschungsergebnisse zu den Folgen der COVID-19-Pandemie in praxisnahe Empfehlungen für Schulen zu übersetzen, um für vergleichbare Situationen mit räumlich getrenntem Unterricht besser vorbereitet zu sein. Die Empfehlungen wurden mehrstufig erarbeitet und in Gesprächen mit Fachpersonen aus Forschung und Bildungspraxis geprüft und validiert.

Autoren



Dr. Valentin Unger ist studierte Sek I-Lehrperson (Deutsch, Musik und Ethik) und derzeit Wissenschaftler, Bereichsleiter Ausbildung sowie Dozent mit Schwerpunkt sprachbezogene Lehr-Lernforschung am Institut Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen.



Julian Brauchle ist studierte Sek I-Lehrperson (Mathematik und Biologie) und ist derzeit wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Pädagogische Psychologie der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und Doktorand an der Johannes Kepler Universität Linz.



**Schweizerischer
Nationalfonds**



Covid-19 in der Gesellschaft
Nationales Forschungsprogramm



Weitere Informationen
Auswirkungen COVID-19

